

General-Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage

„Der Bauernfreund.“

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Wieblichstein, sowie sämtliche Dörfer des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weipfenfeld, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen **insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.**

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“).

Berlin, 13. Januar.

26. Sitzung.

Beginn der Sitzung 1 Uhr Mittags.

Zur Bundesratsbehörde: v. Marschall, v. Boetticher, v. Pofadowski, Wille, v. Kiebel.

In dieser Beratung getrieben hat das Haus die Erklärung betreffend den Abschluss eines Handelsvertrages zwischen dem Reich und Spanien für die Zeit vom 1. bis 31. Januar d. J.

Darum wird die erste Beratung des Entwurfs eines Tabaksteuer-Gesetzes fortgesetzt.

Abg. Clemens (Sachsen-Anhalt): Es ist von vielen Seiten her das Bedauern darüber ausgesprochen, daß die Reichs-Einkommensteuer von der Regierung abgelehnt ist. Als diese Frage 1887 hier gestellt wurde, hat die Regierung kundgegeben keinen Lebensentwurf erlösen. Deshalb bin ich auch bei den letzten Voten für die Reichs-Einkommensteuer eingetreten. Nachdem aber von Seiten der Regierung so lebhaft Widerspruch erhoben worden ist, kann kein einseitiger Votum mehr darauf zurückkommen. Die Tabaksteuer leben unter der Bedingung des allgemeinen Steuerrechts gebühren hohen Kaufkraft der amerikanischen Tabaksteuer. Die heutige Steuer ist ebenfalls hoch und muß innerhalb eines halben Jahres nach der Seite besetzt werden. Der Tabaksteuer muß diesen Betrag ausgleichen, wenn er den Tabak zu den billigen Preisen nicht verkaufen will oder es vollständig in die Hand des Handels geben und sich mit den höchsten Preisen zufrieden geben. Er wird natürlich von den Händlern terrassiert. Aufgabe bleibt es denn auch der Tabaksteuer in unserer Ökonomie um 20 Prozent zurückzugehen. Seit ich das Auslangen des Tabaks betraute werden: dem Jahr des Verfalls von 20 Prozent des Gewinns wird der Steuer nicht zurückgegeben. Das ist ein sehr schlechtes Geschäft, denn ich habe mit verschiedenen Freunden aus unserer Gegend Anträge auf Zollbefreiung und Steuerermäßigung gemacht; die verschiedenen Regierungen haben sich jedesmal vollständig gleichgültig verhalten, ich will nicht sagen: ablehnend, denn sie haben die Befreiung beim Tabak vollständig erkannt. Die Regierung hat jetzt die Absicht eine Steuer auf diesen Tabak nachzulegen. Dem Minister kommt das neue Gesetz entgegen, aber es wird nicht ohne Bedenken angenommen. Durch die Aufhebung der Zölle werden die Tabaksteuern in ihrer Bewegung frei geworden und kann verfallen, wenn es will. Aber daß der Zoll nur der früheren Differenz zwischen Zoll und Steuer gleichgestellt werden ist, ist weniger erheblich, weil dadurch die Konturen des amerikanischen Tabaks sichtbar wird. Das die Tabaksteuer auch vom Zollbefreiung erhoben wird, darin liegt allerdings ein gewisser Vorteil; jedoch, aber nur, wenn die Besteuerung richtig ist. Das die Gärten in 1/3 Proz. der Rauchtabak oder 60/70 Proz. Steuer zahlen sollen, ist mir vollständig unverständlich; denn die ärmlichen Klassen werden gerade den Handwahr. Von der Höhe an was nach dem Zoll und Steuer ist auch gerade der sogenannte Spinnwebtabak tabak, wenn bei unvollständiger Tabak verwendet wird; wenn bei der Konsum zurückgehen würde, so würde das dem inländischen Tabak weit mehr schaden, als jede andere Steuer. Ich sehe gar nicht ein, warum der Rauchtabak höher besteuert werden soll, als Cigaretten und Kanaktabak. Die Zigaretten von 1890-79 sind fast, aber nicht so viele; man sollte damals auf die Befreiung in Rücksicht, aber sie haben hinterher gar nicht stattgefunden, sondern die Tabakindustrie hat nach dieser Steuererhöhung außerordentlich floriert. Jetzt treten dieselben Interessen ein wie damals. Die Abgabe gegen dieses Gesetz ist

eine ganz unvorteilhafte. Mit Recht konnte ein Sozialdemokrat in der von dem Abg. Müller gestern gehaltenen Rede darauf verweisen, daß der Zoll in den Verhandlungen der Tabakindustrie von dem Sozialdemokraten für gar nicht berücksichtigt. Alles das kann nicht hinderlich, die Rechte der Tabakfabriker zu berücksichtigen. 160,000 Tabakfabriker haben dieselbe Rechte wie ebenso die Tabaksteuern; man muß ihnen unbedingt zu dieser Sache verhelfen, und wenn dieses Gesetz nicht in irgend einer Form in Stand kommen sollte, dann würde ich hier eine Motion einbringen um 60 Mark Kontingent.

Abg. Schneider (Sachl. Volksp.) bemerkt, daß die Regierung auf diesem Wege zu erheblichen Mehrerträgen gelangen werde, denn es läßt sich im Reichstage keine Mehrheit für die Vorlage. Die Steuerpolitik zu erörtern ist die Regierung selbst für unmöglich; sie geht aber nicht zu reinen Wehrleuten über, sondern sie behält beim Zoll noch das Gewinnschuldensystem bei. Der Unterhaushalt ist in Zukunft nicht anders, als das Ausland, ein Teil der wertschätzigen Vorlage tragen wird, er aber nicht abgedeckt, was das Gesetz ist. Eine weitere Durchdringung des Wertesystems ist die höhere Besteuerung des Schneidertabaks, trotzdem er der billiger ist; auf diese Weise wird gerade die inländische Industrie mehr bestraft, als die wohnende. Schließlich wird die Handlung des Gesetzes, das die höhere Besteuerung des Schneidertabaks, trotzdem er der billiger ist; auf diese Weise wird gerade die inländische Industrie mehr bestraft, als die wohnende. Schließlich wird die Handlung des Gesetzes, das die höhere Besteuerung des Schneidertabaks, trotzdem er der billiger ist; auf diese Weise wird gerade die inländische Industrie mehr bestraft, als die wohnende.

vorgehens sind ungenügend und es kann durchaus nicht behauptet werden, daß die Kosten der Wiltzvorlage durch die Zollerhebung auf die inländische Industrie abgedeckt werden. Selbst wenn die Kosten der Wiltzvorlage nicht zu decken wären, so könnte das Reich doch nicht darauf verzichten, den Tabak mehr zur Beherrschung heranzuziehen. Die ganze Situation geht aber jetzt dahin, daß das Reich überhaupt darauf verzichten soll, den Tabak überhaupt mehr zur Beherrschung heranzuziehen. Die Herren, die anderweitig Vorläufe zur Härter Herstellung des Tabaks gemacht haben, werden es erleben, daß sie schließlich mit den besten Vorurteilen überführt werden, wie die verschiedenen Regierungen. Wenn wir durch die Reichssteuer die Kosten aufbringen wollten, so müßten wir einen neuen Ausbruch an Nationalanleihen treiben. Und welche Summen können wir denn durch die Voranschläge, die ebenfalls angesetzt sind, aufbringen? Wir müssen Mittel und Wege aufsuchen, um die neuen Ausgaben, welche nun einmal da sind, zu decken. Die Landesverwaltung ist, wenn man nicht mit neuen Steuern, sondern mit neuen Steuern, so muß man zu neuen Steuern forschen, daß ich in den dringlichsten Bedenken sein werden. Man erkennt heute, daß die neuen Ausgaben haben. Die Sozialdemokratie ist der beste Schutz gegen das Beispiel, also auch der beste Schutz für die freie Gutwilligkeit des Tabakhandels und der Tabakindustrie. Ich habe Substantien unter vier Augen vernommen: sie haben zwar gesagt, daß es ihnen lieber wäre, wenn der Tabak verfallen wäre; aber sie waren offen und ehrlich und haben erklärt, daß die Kontingent im Interesse nicht unüberwindlich wäre. Das Urteil des Volkes muß namentlich dadurch bestätigt werden, daß so verschiedene Gruppen von Interessenten einig sind. Es sind die Gruppen der Tabakfabriker, der Cigaretten-, Rauch- und Schmelztabakfabriker, die Tabakfabriker, die Tabakfabriker und die Gruppen der Konsumenten, welche einig sind. Alle prüfen die Seite des wirtlichen Meinen und begreifen, daß sie schließlich dazu kommen können. Denn wir brauchen, auch wenn wir nicht auf den Steuererformplan eingehen, 7-10 Millionen Mark aus, die wir nicht aus dem Staatsschatz, sondern durch die Besteuerung des Tabaks decken können.

Abg. v. Hammerstein (Sachl.) Ich bin vollständig der Meinung, daß die Reichsfinanzreform durchzuführen werden muß, aber auch der Meinung, daß die Durchführung auf den Wege der direkten Besteuerung nicht erreicht werden darf. Es ist eine wenig erfolgreiche Aufgabe in ein Mittel des Reichstages, neue Steuererleichterungen zu machen. Wenn es möglich wäre, daß die Reichssteuer auch durch die Besteuerung des Tabaks zu finden, so wäre das das Beste. Eine große Reform ist in der Sache nicht, das die Steuererleichterungen zu machen. Wenn es möglich wäre, daß die Reichssteuer auch durch die Besteuerung des Tabaks zu finden, so wäre das das Beste. Eine große Reform ist in der Sache nicht, das die Steuererleichterungen zu machen. Wenn es möglich wäre, daß die Reichssteuer auch durch die Besteuerung des Tabaks zu finden, so wäre das das Beste. Eine große Reform ist in der Sache nicht, das die Steuererleichterungen zu machen.

Abg. v. Hammerstein (Sachl.) Ich bin vollständig der Meinung, daß die Reichsfinanzreform durchzuführen werden muß, aber auch der Meinung, daß die Durchführung auf den Wege der direkten Besteuerung nicht erreicht werden darf. Es ist eine wenig erfolgreiche Aufgabe in ein Mittel des Reichstages, neue Steuererleichterungen zu machen. Wenn es möglich wäre, daß die Reichssteuer auch durch die Besteuerung des Tabaks zu finden, so wäre das das Beste. Eine große Reform ist in der Sache nicht, das die Steuererleichterungen zu machen. Wenn es möglich wäre, daß die Reichssteuer auch durch die Besteuerung des Tabaks zu finden, so wäre das das Beste. Eine große Reform ist in der Sache nicht, das die Steuererleichterungen zu machen.

Abg. v. Hammerstein (Sachl.) Ich bin vollständig der Meinung, daß die Reichsfinanzreform durchzuführen werden muß, aber auch der Meinung, daß die Durchführung auf den Wege der direkten Besteuerung nicht erreicht werden darf. Es ist eine wenig erfolgreiche Aufgabe in ein Mittel des Reichstages, neue Steuererleichterungen zu machen. Wenn es möglich wäre, daß die Reichssteuer auch durch die Besteuerung des Tabaks zu finden, so wäre das das Beste. Eine große Reform ist in der Sache nicht, das die Steuererleichterungen zu machen. Wenn es möglich wäre, daß die Reichssteuer auch durch die Besteuerung des Tabaks zu finden, so wäre das das Beste. Eine große Reform ist in der Sache nicht, das die Steuererleichterungen zu machen.

Abg. v. Hammerstein (Sachl.) Ich bin vollständig der Meinung, daß die Reichsfinanzreform durchzuführen werden muß, aber auch der Meinung, daß die Durchführung auf den Wege der direkten Besteuerung nicht erreicht werden darf. Es ist eine wenig erfolgreiche Aufgabe in ein Mittel des Reichstages, neue Steuererleichterungen zu machen. Wenn es möglich wäre, daß die Reichssteuer auch durch die Besteuerung des Tabaks zu finden, so wäre das das Beste. Eine große Reform ist in der Sache nicht, das die Steuererleichterungen zu machen. Wenn es möglich wäre, daß die Reichssteuer auch durch die Besteuerung des Tabaks zu finden, so wäre das das Beste. Eine große Reform ist in der Sache nicht, das die Steuererleichterungen zu machen.

Abg. v. Hammerstein (Sachl.) Ich bin vollständig der Meinung, daß die Reichsfinanzreform durchzuführen werden muß, aber auch der Meinung, daß die Durchführung auf den Wege der direkten Besteuerung nicht erreicht werden darf. Es ist eine wenig erfolgreiche Aufgabe in ein Mittel des Reichstages, neue Steuererleichterungen zu machen. Wenn es möglich wäre, daß die Reichssteuer auch durch die Besteuerung des Tabaks zu finden, so wäre das das Beste. Eine große Reform ist in der Sache nicht, das die Steuererleichterungen zu machen. Wenn es möglich wäre, daß die Reichssteuer auch durch die Besteuerung des Tabaks zu finden, so wäre das das Beste. Eine große Reform ist in der Sache nicht, das die Steuererleichterungen zu machen.

Abg. v. Hammerstein (Sachl.) Ich bin vollständig der Meinung, daß die Reichsfinanzreform durchzuführen werden muß, aber auch der Meinung, daß die Durchführung auf den Wege der direkten Besteuerung nicht erreicht werden darf. Es ist eine wenig erfolgreiche Aufgabe in ein Mittel des Reichstages, neue Steuererleichterungen zu machen. Wenn es möglich wäre, daß die Reichssteuer auch durch die Besteuerung des Tabaks zu finden, so wäre das das Beste. Eine große Reform ist in der Sache nicht, das die Steuererleichterungen zu machen. Wenn es möglich wäre, daß die Reichssteuer auch durch die Besteuerung des Tabaks zu finden, so wäre das das Beste. Eine große Reform ist in der Sache nicht, das die Steuererleichterungen zu machen.

Der Kampf um's Erbe.

Roman von H. Hofen.

(Fortsetzung.)

„Nicht doch, mein Kind, Du bist schließlich, und Dein Name ist ehrlieh, wie je zuvor. Die Vererbung mit dem Betrüger konnte Dich nur verunglücken, so lange Du an seiner Seite standst, nachdem Du Dich schändlich von ihm abgewandt hast, verzicht ich auch die Wolke, die ihnen verdrüßlichen Schatten auf Dich warf. In der Stille meines Dorfsdanks wirst Du Dich wieder erholen.“

„Und Deine Stunden bedienest, nicht wahr, Vater? Nein, das schlage Dir nur aus dem Sinn. Ich bin für Deine eigene Welt nicht geboren, und werde mich nie in sie schicken. Ich will Glanz und Luxus und Reichthum haben, wenn ich leben soll. Aber, fürchte nichts für mich, ich werde trotz alledem und alledem erheben, was ich ererbe. Heute noch meiner stolzen Höhe bedienest, werde ich morgen noch höher emporklettern. Noch einmal, Vater, geh! Du Deine Waise, wir gehen nicht zusammen. Die Wege werden sich der Welt schon finden. Von der Höhe herab werde ich die Welt beobachten und sie wird mich zu Füßen liegen. Nur nicht wieder in die Fremde flüchten hinüber, der ich entflohe, als ich Dich verließ!“

„Schweig!“ riefte der Vater. Die Tochter schaute keiner nicht. Anselms durchsah sie das Zimmer, bis sie sich erhob und das Sopha warf. Wieder hatte die Verzweiflung sich ihrer bemächtigt, wieder vergegenwärtigte sie sich das Trostlose ihrer Lage, und klickte und drohend stieg die Zukunft vor ihr auf. In sie blickte hinein und mit tiefem zu ihrer Zerstörung hinüber.

31. Kapitel.

Eine aufregende Scene.

In dem großen Saale war es inzwischen zu einer sehr heftigen Scene gekommen.

„Es wird spät, und Sie müssen einen Entschluß fassen, Herr Baron“, sagte der Pfarrer zu Anselmo, der ratlos vor ihm stand. „Lassen Sie den Willen verhasst und in das Dorfgegnüß bringen, oder gestatten Sie ihm einzutreten, sich in ein Verhältnis zurückzuführen. Hier darf er in keinem Falle übermächtig.“

Treffort blünte zu den Sprechenden hinüber, als hätte er, daß von ihm die Rede sei. Er trank und trank aus einer großen Weinflasche, bis sie auf den letzten Tropfen geleert war.

Gäfar Warburgs Hand legte sich schwer auf die Schulter des Bekleideten, der ihm unempfindlich. Aus Gäfars Augen loberte ein wilder Jörn, der sich zu rasendem Grimm heigerte, als er in das lächerlich verzerrte Gesicht des Mannes sah, der ihn und seine Schwester zu so tiefem Fall gebracht hatte.

„Sag, Pfarrer!“ riefte er, „weißt Du auch, welche Strafe Deiner harrt?“

„Nein, ich nicht auch ganz gleich“, knurrte Treffort. „So, Du Ungläubiger! Sieh Dich hier an, Du Schurke. Alle die hier verkommenen Leute sind Jünger Deiner Verderben. Dort in jener Ecke verbitzt hat Olga Selbst, die junge Person, die Du beiratest, heimlich verlobt, und um Dich ihrer für immer zu entledigen, erdoloch.“

„Aber, wie Du selbst erkannt, Deine Opfer ersehen von Tode! Herr Hubert Stein, Dein ehemaliger Freund und Wohlthäter, sitzt neben der jungen Frau und scheint sie trösten zu wollen. Nicht unter dem Kränzelchen erblickst Du Anstaltsarzt Lauger im Gespräch mit Anselmo von Hendorf, Deinem Gönner, den ein Schuß von Dir im einwamen Walde wiederstreckte! Auch er will Dich zu Rechenhaft ziehen!“

Trefforts Augen waren dem ausgefahrenen Finger Gäfars gefolgt. Er hatte Olga Selbst, sein uneheliches Kind neben Hubert Stein und den Pfarrersleuten sitzen gesehen

und mit ihrem Blick die Gruppe erpakt, in deren Mitte Anselmo stand.

„Begrüß Du jetzt“, fuhr Gäfar mit häßlicher Geungstimmung fort, „was Dich erwartet?“

In Trefforts Augen hatte sich ein unheimliches Feuer entzündet, das Gäfar nicht beachtete.

Wichtig sprang der Beträumte mit rasender Wuth vorwärts, Gäfar wich entsetzt vor dem Todtgrinns zurück, der eine Flamme von ihm sich und in den Saal schickerte. Die Scherben flogen nieder und trafen den zu Hilfe eilenden Hubert so unglücklich, daß er mit einem lauten Aufschrei zu Boden sank.

Schnelleg neigte sich Zitta über den Bruder, während Jäger Hermann, Anselmo, der Zufügtrah und die herbeigekommenen Diener, sowie der verpöcht aber gerade zu sehr angelegene Zeit eingetroffene Bewalter mit großer Aufregung im Saale waren, den Rasenden zu bändigen und zu fesseln.

Nachdem dies gelungen war, wurde ein Diener nach dem Arzte geschickt. Olga kniete mit einer Schüssel Wasser neben dem Bewunderten und wusch die blutende Stirn.

Als der Arzt erziehen, nur Hubert wieder bei voller Bekümmung. Dr. Gdshof untersuchte seine Wunde, verband sie, und erklärte sie ganz ungefährlich. Danach erbt wütmete sich der alte Herr dem schwerathmenden Treffort, der ganz still dalag.

„Sie hätten die Wunde dieses Menschen getroffen lösen“, meinte der Arzt. „Seine Kraft ist gebrochen, und sobald nichts von ihm zu fürchten.“

„Wir müssen ihn also doch hier behalten, Hochwürden“, meinte Anselmo, als der Pfarrer sich zu dem Erstgöpften niederbengte.

„O mein, Herr Baron. Wenn Dr. Gdshof nichts dagegen hat, lasse ich den Kranken ins Pfarrhaus schaffen.“

Morgen Dienstag den 16. Januar

beginnt der Verkauf des durch

Brandschaden

beschädigten Waarenlagers einer bedeutenden Berliner Seidenwaaren-Fabrik, welches ich zu enorm billigen Preisen erworben habe. Es sind dies:

Costume-Seide, Besatz-Seide, Seidenplüsche, Atlasse, Seiden-Sammete und seidene Tücher in besten Qualitäten und in allen Farben.

Halle, Saale. **J. Lewin.** Marktplatz.

Empfehle wieder täglich frisch meine rühmlichst bekannten Spezialitäten:

Pfannkuchen und Kartoffelkringel mit Vanilleguss,

Kartoffelstrudel, Kartoffeltuchen, feinste geriebene Napfkuchen, Berliner Napfkuchen (das feinste Gebäck, welches existiert), Matzkuchen, nach Art der Dresdner Sahnetuchen, ferner:

Schlesisch. Sträusselkuchen, wunderbar schmeckendes Tafelgebäck Sr. Majestät, sowie eine bedeutende Auswahl wohlgeschmeckender Gebäcke.

Spezialprediger 531.

Carl Koch, Herrenstr. 1.

F. H. Krause

Schöne frische **Tafelbutter** in Einheiten und abgemessenen.

Sauces crues
Emmentaler Käse
Schweizerkäse
Gibt gar nicht.

Gr. Ulrichstr. 24.

Feinste **Wurstwaren** von renommirten Fachmännern.

Prima frische **Land-Eier** feuerkonfektur-eier 5 Stk.

Gr. Ulrichstr. 24.

Scheuertücher, Rohrmatten, Cocosmatten, Piassavabesen, Bürstenwaaren

liefert zum Wiederverkauf billigst **Wilh. Köhler,** Halle a. S., Wölbegasse 4.

Weisse Schmierseife, mit Salinut und Terpentin, prima Marke, 25, 5, 10 Pfd., 20 Pfd., empfiehlt

Ernst Jentzsch, Leipzigerstraße 29.

O. Hänel's Schwarzbrot bietet vorzüglich. Preis f. Hausbrotfabrik. I. Sorte 5/4 Pfd. für 50 Pfg., II. Sorte 6 Pfd. für 50 Pfg., zu haben in meinen Geschäften **Weißstraße 46, Kaeftstraße 1.**

Gummi-Waaren, sammtl. Be- für Herren u. Damen vers. **Gustav Graf, Leipzig.** Preislistig, Couv. m. Adr. n. 20 S. Mk.

Der **gerichtliche Ausverkauf** 6 Leipzigerstrasse 6 findet nur noch kurze Zeit statt. Es sind noch vorhanden: **Herren-Anzüge, Sommer-Ueberzieher, Herren-Mäntel, Herren-Jackets, Arbeitshosen.** Ferner mache ich ganz besonders auf 3 Posten schwarze u. farbige Cloth- u. Sergefuttes zu sehr billigen Preisen aufmerksam. **Alb. Brand, Kaufmännischer.**

Marca Italia, angenehmer Tischwein, p. 1/2 Fl. 90 Pfg., bei 12 Fl. 85 Pfg. **Gebr. Zorn,** Gr. Ulrichstr. 60. Fernspr. 367.

Schiffer's Singfutter für Canarien- und alle bläulichen Körnerfressenden Vögel à Packet 35 Pfg., sowie Schiffer's Nachtigallen-, Cardinal- u. Prachtflankenfutter, präpar. Vogel-sand, Sepiaschalen, Eier-brot, Eierpräparat und Fisch-futter empfiehlt **Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 29.**

Ganz kleines neues Haus, dessen Etagen nur für einz. Leute oder zum Abvermieten passen. — in Nähe Gymnasium Halle a. S. — ist sof. bei ca. 6000 Mk. Anzahl zu verkaufen. Geil. Off. n. 5280 bef. **Hansenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao. Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne.** Jahres-Produktion 100000 Kilo. Verkaufsstellen: Markt 19, Geiststrasse 1, Wuchererstrasse 35.



für **Confirmations-Kleider** empfehlen **gute schwarze und farbige Wollstoffe,** glatt und gemustert in großer Auswahl, zu billigen festen Preisen. **Rud. Niemann Nachf. (Weiss & Freytag)** Halle a. S., Leipzigerstraße 105, am Markt.